

Religiöse Schwärmerey 1835 - oder nur eine Posse?

Wahrhaft Erstaunliches berichtete Xaver Ritter, Gendarm der 3. Brigade in Schwabmünchen, am 13. Jener [Januar] 1835 an das Kommando der 4. Kompagnie. Deren Hauptmann leitete den Bericht zwei Tage später an das "Königliche Gendarmerie Kreys Kommando" in Augsburg weiter. Schließlich gelangten die kuriosen Zeilen des Gendarms an die "Kammer des Inneren" in München¹. Sie werden im folgenden zitiert. Damit das ungelenke Deutsch Ritters etwas verständlicher wird, sind erläuternde Anmerkungen in [] hinzugefügt:

Der Bericht des Gendarms Ritter

"Der Unterzeichnete meldet gehorsamst, daß im Orte Bobingen Königlichen Landgerichts Schwabmünchen seit kürzester Zeit in dem Hause des Anton Förg Zusammenkünften nächtlicher Weile in religiöser Beziehung in einen besondern Orden einverleibt seyn sollten gehalten werden. Von dieser Versammlung können namentlich angeführt werden als: Bernhard Höfle, Maria Förg, Kreszentia Lichtenstern und ihre Tochter Kreszentia Lichtenstern, und als Hauptperson die Frau des Anton Förg, welche sich sogar gänzlich entkleidet und so stundenlang angebetet werden sollte.

Unterm 6. dieß [dieses Monats] wurde durch negstehende [nachstehende] Bursche von Bobingen eine Verabredung gehalten um sich in das Haus des Förg zu begeben um sie in den Orden einverleiben wollen zulassen: als Alois Schmidt Michael Fischer Johan Klaiber Bernhard Braun, Kaspar Braun, Florian Veh und Kaminkehrer Gesell Völk, diese Bursche waren der Maria Förg sehr aufdringlich, um sie in den Orden aufzunehmen, endlich wurde sie beredt [benannte] Förg anfangs zu benediktziren [segnen] wo sie zum Frevel anmächtig [ohnmächtig] zu Boden gefallen sind, dan ist ainer von diesen Burschen als Gerichtsdieners erschien um alle andere in Verhaft zu nehmen.

Es wurde einigemal nächtlicher Weile durch die Gendamerie Patrouille Spähe gehalten und ist soweit der Unfug gesteuert und auch dem Königlichen Landgericht Schwabmünchen durch Unterzeichneten hievon Anzeige erstattet.

Xaver Ritter Brigaderist"

Die Beteiligten

Zur besseren Einschätzung der geschilderten Situation sollen die hier genannten Personen näher beleuchtet werden. Es sind zunächst Mitglieder der Familie Förg, der Familie Lichtenstern und der 70jährige Bernhard Höfle.

Das Haus des Anton Förg mit der Nr. 190 befand sich der heutigen Hochstraße, ehemals Nr. 51, mittlerweile abgegangen. Förg (1777-1841) stammte aus Anhausen, hatte 1813 Margaretha Mögele (1780-1843) aus Burgwalden geheiratet, erst im Haus Nr. 123 (Wertachstr. 9) gewohnt und dieses 1829 dann gegen Nr. 190 eingetauscht. Da die Ehe kinderlos blieb, hatte das Ehepaar die 1815 in Waldberg geborene Maria Kocher adoptiert. Sie übernahm mit ihrer Eheschließung 1837 das Anwesen. Anton Förg war zum Zeitpunkt des ominösen Geschehens im Januar 1835 57 Jahre alt, seine Frau Margaretha 54, Adoptivtochter Maria 19 Jahre.

Kreszentia Lichtenstern (1775-1853), geborene Bobinger, Schwester des damaligen Bürgermeisters Anton Bobinger, war in zweiter Ehe mit Uhrmacher Konrad Lichtenstern (1778-1854) verheiratet und wohnte im Haus Nr. 91 (Römerstr. 55). Tochter Maria Kreszentia wurde 1810 geboren und übernahm 1846 das elterliche Anwesen. Mutter Kreszentia L. war im Januar 1835 59 Jahre alt, die Tochter M. Kreszentia 24 Jahre.

Bernhard Höfle (1764-1840), ein Söldner und Tagwerker aus dem Haus Nr. 78 (Wolfsgässchen 11, abgegangen), hatte das Haus nach dem Tod seiner Frau 1830 verkauft und lebte seither im Austrag bei seiner Tochter in Nr. 152 (Schalmeistr. 3). Höfle war 1835 70 Jahre alt.

Die Akteure vom 6. Januar 1835 waren bis auf Maria Förg (Kocher) allesamt gestandene, ledige Mannsbilder zwischen 27 und 39 Jahren, die später in Bobingen heirateten und sich dort ansässig machten:

Alois Schmid (1807-1861, Heirat: 1842) war der Sohn des Oberen Schmieds (Nr. 210, heute Kirchplatz 2); Michael Fischer (1808-1883, Heirat: 1837), Sohn des Unteren Schmieds (Nr. 177, Römerstr. 81); Johann Klaiber (*1796, Heirat: 1845), Bäckers- u. Wirtssohn (Nr. 243, Lindauerstr. 32); Bernhard Braun (1796-1880, Heirat: 1836), Schusters- u. Söldnerssohn (Nr. 16, Poststr. 18); Kaspar Braun (1802-1878, Heirat: 1840), jüngerer Bruder des Vorgenannten; Florian Veh (1798-1871, Heirat: 1845), Bauernsohn (Nr. 19, Vogelberg 6, abgegangen); bei dem Kaminkehrergesellen Völk dürfte es sich um Alois (*1803, Heirat: 24.5.1841) oder seinen Bruder Joseph Anton (*1806, Heirat: 22.11.1842) handeln, Zimmermannsöhne aus dem Haus Nr. 98 (Römerstr. 61, abgegangen)²

Doch nur eine Posse?

Während die erste Situation zunächst auf religiöse Hintergründe hindeutet, läßt die Beobachtung vom 6.1.1835 doch eher auf eine Posse schließen. Wollte man damit den wohl etwas einfältigen Gendarm Ritter aufs Glatteis führen, ihm ein "Theater" vorspielen oder waren es eher Detailproben der damaligen Bobinger Theatergesellschaft?

Konrad Lichtenstern, Ehemann von Kreszentia Lichtenstern, war Gründungsmitglied der "Theatergesellschaft 1811"³. Auch ihre Brüder Anton und Wendelin Bobinger gehörten dazu; ihr Schwager Ignaz Mayr, Chirurg, Bader und Besitzer des Mittleren Schloßchens, darf sogar als erster Vorsitzender der Gesellschaft angesehen werden. Leider liegen die Folgejahre der Theatergesellschaft im Dunkeln.

Erst 1833 tauchen dazu wieder Belege auf: Tafernwirt Joseph Schweyer (Bahnhofstr. 2) überreichte am 12.1.1833 und am 23.10.1833 Spenden aus Theatereinnahmen an den "Rosina Strohmaierischen Armenfonds zu Bobingen"⁴. Es gab also Bobinger Theateraufführungen um die Jahreswende und im Herbst. Man nützte dazu die im bäuerlich geprägten Bobingen weniger arbeitsintensiven Jahreszeiten. Das Augsburger Tagblatt berichtete am 21.11.1833 zudem von einem Theater in Bobingen, das eine "geistliche Richtung" habe⁵.

Man darf also getrost vermuten, dass es sich bei den von Gendarm Ritter angezeigten Begebnissen wohl um Theaterproben oder einen Streich der Bobinger Theaterfreunde handelte, den man dem übereifrigen königlichen Gendarm spielen wollte.

Dass es sich bei den Schilderungen Ritters um die Aufnahme in einen Orden, z. B. den Dritten Orden der Franziskaner handelte (s.u.), darf ausgeschlossen werden. Abgesehen von den abwegigen Ritualen - warum hätte ein (gespielter) Gerichtsdiener die Mitwirkenden verhaften sollen?

Dürftige Aktenlage und Einstellung des Falles

An der Sache war wohl nicht allzu viel dran; dies zeigt schon die äußerst magere Aktenlage. In den Akten des Landgerichts Schwabmünchen und der Regierung des Oberdonaukreises, Kammer des Inneren ist zu der Angelegenheit nichts zu finden⁶. München forderte am 24.1.1835 von Augsburg: "Es ist zur Anzeige gekommen, daß in dem Orte Bobingen Landgerichts Schwabmünchen ungeziemende nächtliche Zusammenkünfte in religiöser Beziehung statt finden sollen. die k. Kreisregg. wird angewiesen, über dieses Ergebnis aufklärenden Bericht zu erstatten und über die getroffenen Maßregeln Aufschluß zu ertheilen."

Am 29.1. folgte die kurze Antwort aus Augsburg: "Ueber die Anzeige der Gendarmerie vom 13. und 15. d. M. religiöse Schwärmerey zu Bobingen. Landgerichts Schwabmünchen betreffend sind bis izzt die angelegenen Akten erwachsen, welche wir im höchsten Auftrage vom 24. d. Mt. vorlegen." München antwortete am 10.2.1835: "Die mit Bericht vom 29. Jan. l. J. vorgelegten Akten ... folgen mit der Bemerkung zurück, daß seiner Zeit auch über die bei diesem Anlaß eingeleiteten Erhebungen in Betreff eines Franziskanerordens 3ter Klasse Bericht gewärtiget werde." Die Kreisregierung in Augsburg schien die Sache nicht mehr allzu ernst zu nehmen. Am 1. Mai 1835 verwies man auf einen am 17.2. angefertigten Bericht, der jedoch in München nicht angekommen war und nun angemahnt wurde. Eine spätere Aktennotiz erwähnt den Eingang des Berichts. Am 16. Mai legte die Münchner Kammer des Inneren den Fall "Nunmehr zu den Akten".

Ob Gendarm Xaver Ritter für sein verantwortungsvolles Einschreiten mit einem Orden ausgezeichnet wurde, ist unbekannt.

Franz Xaver Holzhauser, Februar 2020

Anmerkungen:

¹ Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, MK 722, Autor: 2.8.1.1 MK 1: Religiöse Sekten "Geheime Raths Acten, K. Staats-Ministerium des Innern Die religiöse Schwärmereyen in Bobingen betr., 1835"

Im Internet unter folgendem Link einsehbar:

[https://dfg-viewer.de/show/?](https://dfg-viewer.de/show/?tx_dlf%5Bpage%5D=2&tx_dlf%5Bid%5D=https%3A%2F%2Fwww.gda.bayern.de%2Fmets%2Fee5cb167-7da0-4586-be19-4d0061964023&tx_dlf%5Bdouble%5D=0&cHash=5a5689914fcccb895b9015257561e1a6)

[tx_dlf%5Bpage%5D=2&tx_dlf%5Bid%5D=https%3A%2F%2Fwww.gda.bayern.de%2Fmets%2Fee5cb167-7da0-4586-be19-4d0061964023&tx_dlf%5Bdouble%5D=0&cHash=5a5689914fcccb895b9015257561e1a6](https://dfg-viewer.de/show/?tx_dlf%5Bpage%5D=2&tx_dlf%5Bid%5D=https%3A%2F%2Fwww.gda.bayern.de%2Fmets%2Fee5cb167-7da0-4586-be19-4d0061964023&tx_dlf%5Bdouble%5D=0&cHash=5a5689914fcccb895b9015257561e1a6)

² Die Angaben zu den Personen sind den Bobinger Pfarrmatrikeln, vor allem dem "Genealogischen Familienregister 1816" im kath. Pfarrarchiv Bobingen entnommen.

³ Holzhauser, Franz Xaver: *Theatergesellschaft 1811*, 2019, Artikel auf der Homepage des Bobinger Heimatvereins D'Hochsträßler unter "Bobinger Historie 2019"

<http://www.hochstraessler.de/bobinger-geschichten/theatergesellschaft-1811-9-2019.html>

⁴ Stadtarchiv Bobingen, Rosina Strohmaierische Armenfonds-Rechnung 1832/33, S. 4 f., 8. Einnahmen von Allmosengeldern

⁵ Augsburger Tagblatt, Nr. 120, S. 1279, 21.11.1833; ebd. 26.11.1833

⁶ im Staatsarchiv Augsburg